

Internetseite
im neuen Design

Vorsicht: unseriöse
Vertragsmittler

So setzt sich der
Strompreis zusammen

ENERGIE HEUTE

Kundenmagazin 2/2014

 STÄDTISCHE
BETRIEBSWERKE
LUCKENWALDE **2014**

20 Jahre
SBL



**local
energy**

ERDGAS 
Natürlich mobil

INHALT



- | | | | |
|---|--|----|--|
| 3 | Vorsicht: unseriöse Vertragsmittler | 10 | Der Weg in die Zukunft |
| 4 | So setzt sich der Strompreis zusammen | 12 | Verjüngungskur für Heizanlagen |
| 6 | Die Energiewende – wie geht es weiter? | 14 | Clever sparen: Erholung für die Urlaubskasse |
| 8 | Wie viel Energie steckt in 10 Euro? | 15 | Rezept |
| | | 16 | Sommerrätsel |

SEHR GEEHRTE KUNDINNEN UND KUNDEN,

wir freuen uns, dass Sie unser Kundenmagazin in den Händen halten! Auch in dieser Ausgabe erfahren Sie viel Wissenswertes rund um das Thema Energie und die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH (SBL).

Dieses Mal informieren wir Sie, was hinter den Kulissen passiert, bevor der Strom bei Ihnen aus der Steckdose kommt und Sie zuverlässig versorgt. Wir schlüsseln die Preiszusammensetzung auf und bringen Licht in das Dunkel (Seite 4). Ein besonderes Anliegen ist es uns auch, über die unseriösen Haustürgeschäfte im Ort zu informieren (Seite 3). Wenn es doch mal schief läuft, stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Im Jubiläumsjahr des 20-jährigen Bestehens der SBL bekommt nun auch unsere Website ein hübscheres Gesicht. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf unserer neuen Homepage umzusehen. Heute und in Zukunft möchten wir die „Betriebswerke zum Anfassen“ sein. Deswegen freuen wir uns ganz besonders darüber, das Turmfest auch in diesem Jahr finanziell zu unterstützen und ein Stück dazu beizutragen, dass sich die Bewohner der Stadt zum Feiern treffen.

Verpassen Sie auch nicht die Chance, ein neues Elektrogerät zu gewinnen! Ist bei Ihnen noch ein alter funktionierender Kühlschrank, eine Kaffeemaschine oder ähnliches (außer Unterhaltungselektronik) in Benutzung? Schreiben Sie uns eine Karte mit dem Alter des Gegenstandes. Für die drei ältesten spendieren wir neue, energieeffiziente Elektrogeräte. Einsendeschluss ist der 30. September 2014.

Herzlichst Ihr



Christian Buddeweg
Geschäftsführer



INTERNET-SEITE IM NEUEN DESIGN

Die Internetseite der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH wird voraussichtlich bis zum Juli dieses Jahres im neuen Design online gestellt – frisch, modern und mit einer intuitiven Navigation. Im Online-Kundencenter stehen zusätzliche Formulare zum direkten Ausfüllen und Herunterladen bereit. Kunden können sie einfach per Post oder Scan an die Betriebswerke schicken. Außerdem bietet die Seite noch ein nützliches Werkzeug: Mit dem neuen Strompreisrechner können die Kosten des voraussichtlichen Stromverbrauchs ermittelt werden.



www.sbl-gmbh.net

VORSICHT: UNSERIÖSE VERTRAGSMITTLER



In unregelmäßigen Abständen sind in Luckenwalde Vertragsmittler unterwegs, die – angeblich im Namen der SBL – Energielieferverträge an der Haustür verkaufen wollen.

Das Ziel sind meist ältere Bürger. Plötzlich klopft ein Vertragsmittler an die Tür und bietet einen Energieliefervertrag an. Seine Argumentation als Eintrittskarte: Die Betriebswerke gebe es nicht mehr oder er sei direkt von ihnen beauftragt.

Fühlen Sie sich im Nachgang eines Vertragsschlusses unsicher, unterstützen wir Sie mit einem kompetenten Service direkt vor Ort. Auf Wunsch helfen wir auch gern mit dem Widerruf des Haustürgeschäftes, der innerhalb von 14 Tagen jederzeit möglich ist.

SBL kündigt Besuche immer an

„Nichts davon trifft zu. Wir werden die Einwohner auch in Zukunft sicher mit Energie versorgen. Außerdem macht die SBL niemals Haustürgeschäfte“, erklärt Geschäftsführer Christian Buddeweg. Die SBL ist gesetzlich verpflichtet, jeden planmäßigen Besuch schriftlich anzukündigen.

HILFE IM KUNDENCENTER



Rufen Sie uns unter 03371 68259 an oder kommen Sie in unser Kundencenter im Kirchhofsweg 6, Luckenwalde. Unsere Service-Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter.

LASSEN SIE IHREN ABSCHLAG ÜBERPRÜFEN

Sie haben auf Grund des letzten milden Winters die Vermutung, dass Ihre monatliche Abschlagszahlung für die Gaslieferung zu hoch ist? Dann lesen Sie einfach Ihren Zähler ab und lassen sich im Kundencenter von uns beraten. Zählerstände können selbstverständlich auch telefonisch, als Fax und per Mail mitgeteilt werden. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zu Seite und sehen es als selbstverständlichen Service für unsere Kunden.

*Unsere Service-Mitarbeiterinnen
(von links): Frau Klein,
Frau Richter,
Frau Gehlsdorf*



SO SETZT SICH DER STROMPREIS ZUSAMMEN

Steigende Strompreise sind meist die Folge von höheren Abgaben und Steuern. Auf den Preis haben Endanbieter nur geringen Einfluss – durch cleveren Einkauf am Strommarkt.

Strompreis – wie setzt er sich zusammen?

Der Strompreis setzt sich aus vielen Teilen zusammen. Die Kosten für Steuern, Abgaben und Umlagen betragen allein schon 50 Prozent. Die Summe der Netzentgelte macht rund 20 Prozent aus. Das letzte Drittel verteilt sich auf die Strombeschaffung und den Vertrieb, ist also der einzige Teil, auf den Stromanbieter durch guten Einkauf und geschickte Organisation einen gewissen Einfluss haben.

Stromeinkauf – wie geht das?

Die SBL beschaffen die Energie aus einem Pool von verschiedenen Anbietern. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten kaufen sie den Strom von mehreren Lieferanten am Markt. Von entscheidender Bedeutung sind bei der Auswahl jedoch nicht nur Preis, Zeitpunkt und Verhandlungsgeschick, sondern auch die Seriosität des Anbieters.

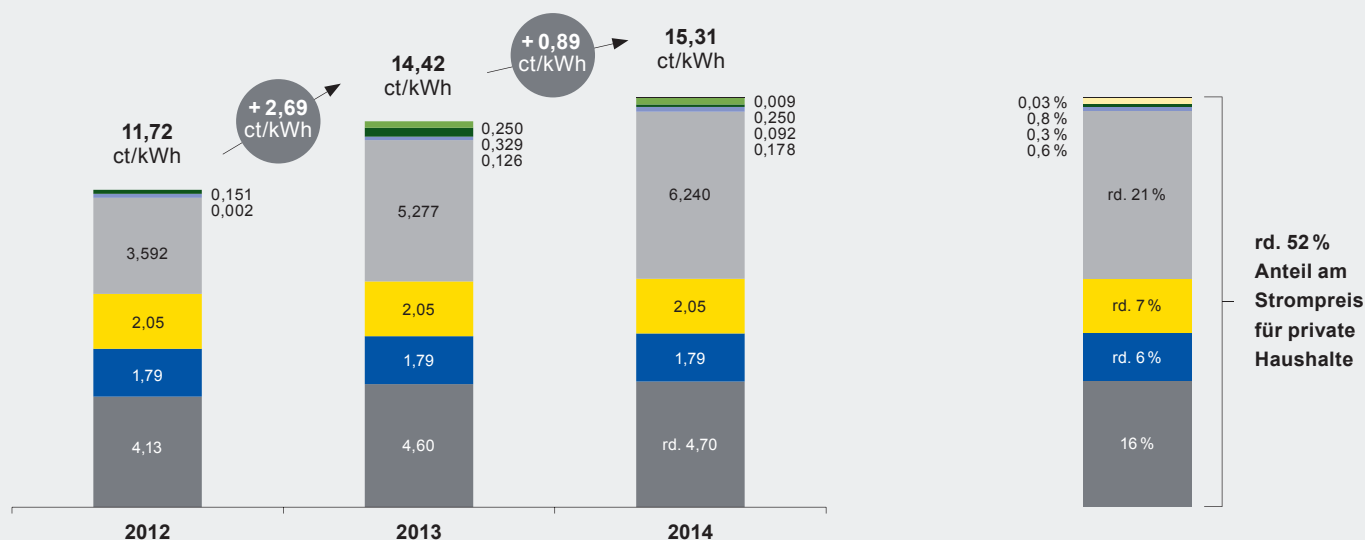
Warum dieser Aufwand?

Die SBL möchten nicht nur an einen Lieferanten gebunden sein, sondern den Stromeinkauf marktgerecht realisieren. So können sie außerdem Einkaufsvorteile in ihre Produkte einfließen lassen. In den letzten Jahren sind Steuern, Abgaben und Umlagen kontinuierlich gestiegen. Für das Lieferjahr 2014 betragen die Steuern, Abgaben und Umlagen 52 Prozent vom Preis einer Kilowattstunde (kWh).



Strompreis für Haushalte 2012 bis 2014: staatliche Steuern, Abgaben und Umlagen

Steuern, Abgaben und Umlagen 2014**



- Umlage für abschaltbare Lasten (ab 2014)
- Offshore-Haftungsumlage (ab 2013)
- § 19 StromNEV-Umlage (ab 2012)
- KWK-Aufschlag

- EEG-Umlage
- Stromsteuer
- Konzessionsabgabe*
- Mehrwertsteuer 19 %

* durchschnittliche Konzessionsabgabe (variiert je nach Gemeindegröße)

** vorläufige Schätzung

Quelle: BDEW; Angaben in ct/kWh bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/a

ANSPRECHPARTNER VOR ORT



- Unsere Herausforderung ist es, vorteilhaft am Strommarkt einzukaufen, um durch Umlagen verursachte Preiserhöhungen für den Endverbraucher so weit wie möglich zu kompensieren. Rückblickend können wir sagen: Die Preise für unsere Stromprodukte wären ohne diese Art der Strombeschaffung höher ausgefallen.
- Wir legen großen Wert auf eine zuverlässige und umweltverträgliche Energieversorgung unserer Kunden. Versorgungssicherheit, Transparenz und ein kompetenter Kundenservice sprechen für sich. Wir sind „Betriebswerke zum Anfassen“ und lassen uns gern an dem persönlichen Service vor Ort messen.

DIE ENERGIEWENDE – WIE GEHT ES WEITER?



Die Energiewende ist eine Herausforderung für alle: Es gibt Erfolge, aber auch Schwierigkeiten. Der ökologische Umbau entpuppt sich als Mammut-Aufgabe, die nur gelingen kann, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenwirken. Die Stadtwerke haben das erkannt und stellen sich der Verantwortung.

Die gute Nachricht vorweg: Die Bundesbürger stehen nach wie vor hinter den Beschlüssen der Bundesregierung zum Atomausstieg. Einer aktuellen Umfrage des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge stufen 89 Prozent der Befragten das Projekt als „wichtig oder sehr wichtig“ ein. Nach und nach werden nun aber auch die Probleme sichtbar und die Skepsis im Hinblick auf schnelle Erfolge wächst. Nur noch 42 Prozent waren der Meinung, die Energiewende komme „gut oder sehr gut“ voran.

Kritische Stimmen werden laut

Das Umfrageergebnis entspricht der aktuellen Stimmungslage. Drei Jahre nach der Atomkatastrophe von Fukushima und dem rasanten Umsteuern in der Energiepolitik mehren sich die kritischen Stimmen. Auch die Universität Stuttgart-Hohenheim hat den Befindlichkeiten der Bürger nachgespürt und Anfang 2014 ernüchtert Bilanz gezogen: Lediglich 24 Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass die Bundesregierung bei der Umsetzung der Energiewende ihrer Verantwortung gerecht wird.

Das mag auch daran liegen, dass die Politik in vielen zentralen Fragen nach wie vor kein einheitliches Bild abgibt. Hier gibt es Kritik an den Netzausbauplänen des Bundes, dort

herrscht Uneinigkeit über die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Das Nachsehen haben Verbraucher und Versorgungsunternehmen, die bisher vergebens auf klare und verlässliche Strukturen warten. Vielmehr verstärkt sich durch das Zaudern und Lavieren der Eindruck, dass die wahren Dimensionen der Energiewende unterschätzt worden sind.

In dieser Situation hilft nur eines: Kühlen Kopf bewahren. Die Stadtwerke vor Ort, die als regionale Anbieter beim Aufbruch in ein neues Energiezeitalter eine Schlüsselfunktion übernehmen, lassen sich von derartigen Störfeuern nicht beeindrucken. Ihnen ist bewusst, dass der ökologische Umbau der Energieversorgung durch Kritisieren und Klagen nicht vorangebracht werden kann.

Die Zukunft im Blick

Die Probleme werden auch hier erkannt. Aber man nimmt sie als Herausforderung wahr, die es zu meistern gilt. Wenn es darum geht, sich zukunftsfähig aufzustellen und dabei neue Wege zu gehen, sind die Anbieter vor Ort bestens gerüstet.

DIE ENERGIEWENDE IM ÜBERBLICK

5 Kritikpunkte

- Die Energieversorgung wird durch die größere Abhängigkeit von unberechenbaren Faktoren wie zum Beispiel die Wetterlage anfälliger für Schwankungen.
- Das bestehende Stromnetz ist für die zunehmende Zahl an dezentralen Erzeugungsanlagen noch nicht gerüstet.
- Die Kosten sind hoch, und die Verteilung der Lasten sorgt für Unmut. Verbraucher fühlen sich durch die massive Befreiung energieintensiver Betriebe von der EEG-Umlage über Gebühr belastet.
- Der Mangel an rechtlichen Rahmenbedingungen erzeugt Unsicherheit und verzögert dringend benötigte Investitionen.
- Der Einsatz von Biokraftstoffen, die aus Energiepflanzen wie zum Beispiel Mais gewonnen werden, steht in Konkurrenz zur Lebensmittelversorgung und verteuert die Nahrungsmittelpreise.

5 Pluspunkte

- Verzicht auf die Atomkraft und Reduzierung der damit verbundenen Gefahren.
- Umweltzerstörung und Umweltverschmutzung gehen durch den vermehrten Einsatz regenerativer Energien zurück.
- Schonung begrenzter Ressourcen wie Erdgas, Kohle oder Erdöl.
- Weniger Abhängigkeit von Energieimporten.
- Die dezentrale Form der Energieversorgung wirkt der Bildung von Monopolen entgegen und stärkt die Verbraucher.





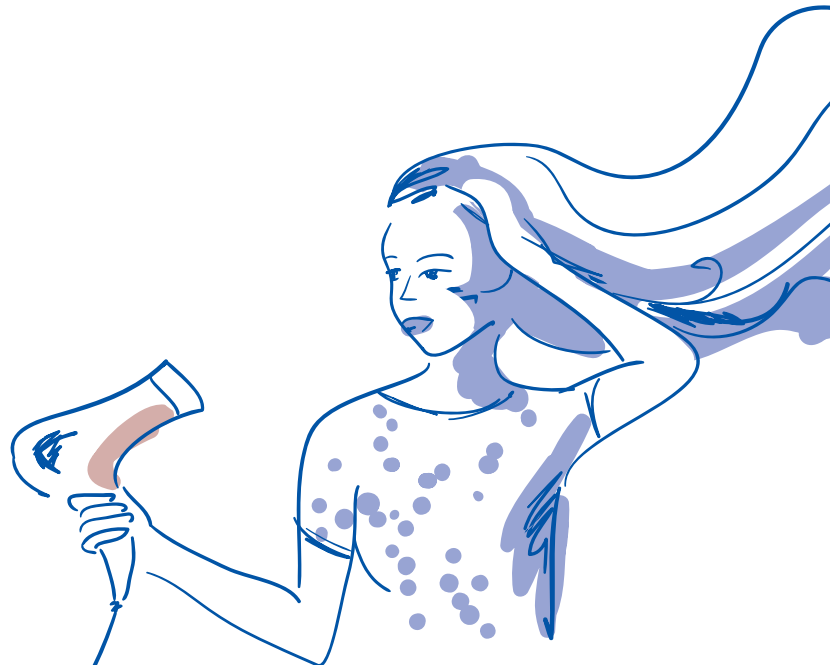
WIE VIEL ENERGIE STECKT IN 10 EURO?

Energie hat ihren Preis. Der Nutzen kann groß sein oder die Ausbeute mager. Das hängt davon ab, in welchem Bereich man unterwegs ist und wie die Ressourcen eingesetzt werden. Wir sind der spannenden Frage nachgegangen: Wie weit kommt man mit 10 Euro?

Wer sich in der Welt der Energiekosten bewegt, kann nur mit Durchschnittswerten rechnen. Die Tarife für die Kilowattstunde Strom variieren je nach Anbieter. Tankstellen ändern ihre Treibstoffpreise mehrmals täglich, und auch der Brennstoffmarkt ist ständig in Bewegung. Erschwert wird der Vergleich zudem durch unterschiedliche Gerätetypen und Verbrauchswerte. Zu guter Letzt spielt auch noch das persönliche Verhalten des jeweiligen Nutzers eine wichtige Rolle.

Dem Wert der Energie auf der Spur

Trotz aller Unwägbarkeiten lassen sich deutliche Tendenzen erkennen. Wer dem rosaroten Geldschein nachspürt, erfährt dabei nicht nur viel Neues über den Wert von Energie; auch das eigene Bewusstsein im Umgang mit den kostbaren Ressourcen wird durch die Konfrontation mit den Fakten geschärft. Viel Spaß beim Staunen und Entdecken!



... sich zirka **35 Stunden**
lang die Haare föhnen

oder etwa **87.500 Männer** rasieren.

MIT 10 EURO KANN MAN ...

... etwa **3.600 Kilometer**
mit dem E-Bike herunterspulen.

... oder knapp **4 Kilometer**
Taxi fahren.

... rund **130 Kilometer**
mit einem sparsamen Mittel-
klassewagen zurücklegen.

... zirka **6,7 Liter** Superbenzin
an einer deutschen Tankstelle tanken
oder **27 Liter** in Abu Dhabi.

... rund **250 Kilometer**
mit einem Elektro-Smart zurücklegen
oder **180 Kilometer**
mit einem Erdgas-Fahrzeug.

... bis zu **50 Kilometer**
mit der Deutschen Bundesbahn reisen.
(Einzelfahrt ohne Preisnachlass bezogen
auf die vergleichbare Autostrecke)

... im Durchschnitt **35 Stunden**
mit Heizöl heizen oder
45 Stunden mit Gas.

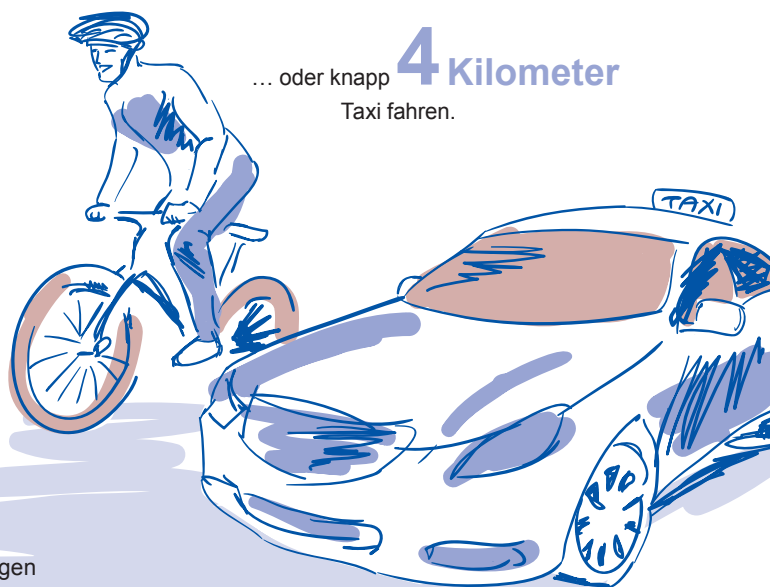
... die Pelletheizung
2,6 Tage lang befeuern.

... etwa **535 Hemden** bügeln.

... **35 Maschinen Wäsche** waschen.

... mit dem Staubsauger
1,5 Tage lang Böden reinigen.

... ein Fernsehgerät mit 40 Zoll
Bildschirmgröße etwa **5 Monate**
lang nutzen – bei vier Stunden
Normalbetrieb und 20 Stunden
Stand-by pro Tag.



... **2.450 Tassen**
Kaffee kochen

... **35 Kuchen** backen

... ungefähr **4.650 Scheiben**
Toast rösten.

DER WEG IN DIE ZUKUNFT

Die Stadt- und Gemeindewerke nehmen ihre Rolle als Triebfeder der Energiewende an, stellen die Weichen neu und setzen auf zukunftsfähige Strategien. Dabei greifen viele Rädchen ineinander.

Das Führungsteam

Wirtschaftliches Denken und umweltfreundliches Handeln sind die Leitplanken der Energieversorgung von morgen. In den Schaltzentralen der Versorgungsunternehmen vor Ort wird in diesem Spannungsfeld der optimale Weg für den Kunden markiert. Die dezentrale Erzeugung von erneuerbaren Energien ist mittlerweile fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Strom aus Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen, Mini-Blockheizkraftwerke und der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung gehören zu den Innovationen, mit denen die Zukunft gestaltet wird. Auch als Partner und Dienstleister mit dem Fokus auf mehr Energieeffizienz gewinnen die Stadtwerke an Bedeutung.

Die Entwicklung

Hier ist Flexibilität gefragt. Die Produktpalette wächst, und die Kunden entdecken den neuen Markt der Möglichkeiten. Wer möchte, kann ganz auf Öko-Strom setzen. Der Immobilienbesitzer wird durch Mini- und Mikro-KWK-Anlagen zum Energieerzeuger. Und auch die Eigentümer von privaten Solaranlagen spielen im großen Konzert der modernen Energiewirtschaft mit. In diesem Umfeld gilt es, innovative Technologien zu entwickeln und einzuführen. Noch aber mangelt es an der nötigen Planungs-

Ab 1800

Mit dem Siegeszug der Dampfmaschine beginnt die industrielle Revolution. Bei steigendem Energiebedarf gewinnen später fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas an Bedeutung.

Bis 1880

Die vorindustrielle Gesellschaft nutzt regenerative Erzeugungssysteme: Wasserräder und Windmühlen prägen die Energiegewinnung.

1954

Das erste zivile Kernkraftwerk der Welt wird in der russischen Stadt Obninsk in Betrieb genommen. Es hat eine elektrische Leistung von fünf Megawatt (MW).

1957

Als erster deutscher Kernreaktor nimmt der Forschungsreaktor München bei Garching die Arbeit auf.

1960

Das erste kommerzielle Kernkraftwerk Deutschlands geht am 13. November 1960 im unterfränkischen Dörfchen Großwelzheim in Betrieb. Am 17. Juni 1961 wird der erste Atomstrom aus dem Versuchsatomkraftwerk Kahl ins Netz eingespeist.

1970er-Jahre

Unter dem Eindruck der Ölkrise beginnen die ersten Diskussionen über den Wandel des Energiesystems.

1975

Die Anti-Atomkraft-Bewegung in Deutschland gewinnt an Dynamik. Sie wendet sich gegen die Nutzung von Kernenergie und gewinnt Aufmerksamkeit durch aufsehenerregende Protestaktionen.

1976

Der US-Physiker Amory Lovins sorgt mit seiner Idee vom „Soft Energy Park“ für Gesprächsstoff. Er präsentiert ein Zukunftsmodell, das auf erneuerbare Energiequellen und Energieeinsparung setzt.

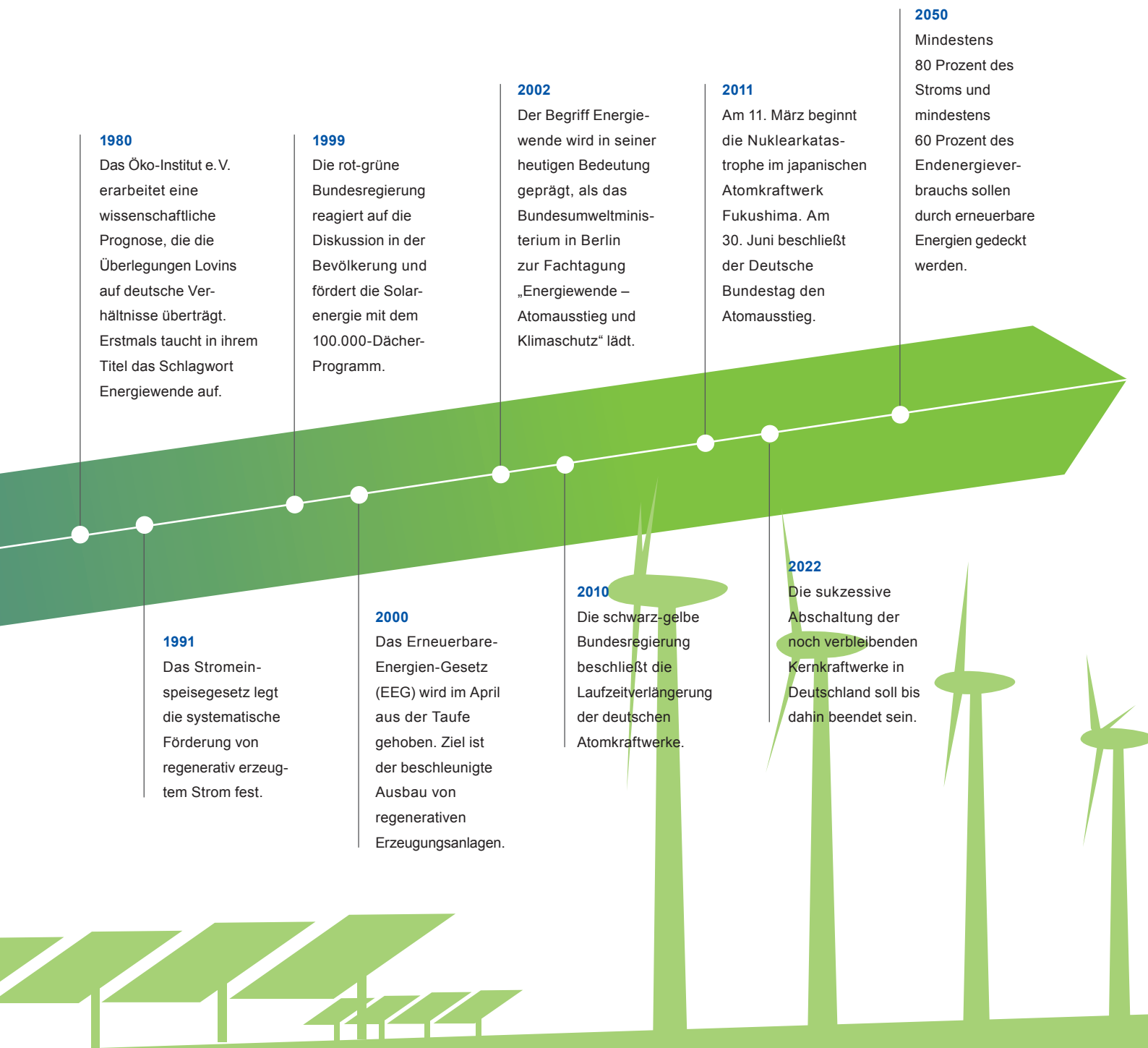
sicherheit von Seiten der Politik. Die geringe Verlässlichkeit der gesetzlichen Vorgaben und die fehlenden Rahmenbedingungen im Hinblick auf den Netzausbau sowie den Neubau oder die Modernisierung bestehender Erzeugungsanlagen bremsen wichtige Investitionen aus.

Das Personal

Die Mitarbeiter der Stadtwerke werden jetzt schon an die neuen Aufgaben herangeführt. Die Anforderungen an qualifiziertes Fachpersonal steigen. Weiterbildung ist fester Bestandteil einer zukunftsfähigen Personalpolitik. Die Ausbildung junger Menschen im eigenen Betrieb bildet ein zusätzliches wichtiges Standbein. Um der Arbeitsverdichtung durch die Energiewende entgegenzuwirken, wird das betriebliche Gesundheitsmanagement intensiviert.

Netzservice und Netzbetrieb

Die Stromverteilnetze werden engmaschiger. Kleinere, dezentrale Erzeugereinheiten suchen den Anschluss an die bestehende Infrastruktur. Auch die großen Stromautobahnen bieten zu wenige Zu- und Abfahrten und müssen ausgebaut werden. Weil die Speicherkapazitäten für Strom begrenzt sind, ist es wichtig, die Energie möglichst schnell zum Endverbraucher zu transportieren. Da die großen Windparks im Norden, die industriellen Ballungsräume aber vor allem in der Mitte und im Süden Deutschlands liegen, müssen neue Transportwege geschaffen werden.



VERJÜNGUNGSKUR FÜR HEIZANLAGEN

Seit dem 1. Mai 2014 gilt die neue Energie-Einsparverordnung (EnEV). Heizkessel, die älter als 30 Jahre sind, müssen ausgetauscht werden. Zahlreiche Ausnahmeregelungen federn den Übergang ab. Wer sich rechtzeitig für die moderne Erdgas-Brennwerttechnik entschieden hat, ist auf der sicheren Seite.



Immobilienbesitzer brauchen einen dicken Sparstrumpf. Der Austausch der Heizungsanlage ist keine Investition, die man mal eben so nebenher erledigt. Entsprechend zurückhaltend agieren die Eigentümer, wenn es darum geht, ihre funktionierenden Heizungen zu ersetzen. Obwohl mittlerweile bekannt ist, dass Neuanlagen deutlich effizienter, umweltschonender und preisgünstiger arbeiten als ihre Vorgänger, blieb der erhoffte Investitionsschub bisher aus. Das soll sich nun ändern.

Der Plan: möglichst klimaneutral heizen

Seit Anfang Mai gelten die neuen Vorschriften zur Energieeinsparung. Moderne Heizungstechnik soll die energiefressenden Altanlagen ersetzen. Die Politik hat dafür gute Argumente. Nach wie vor werden rund 35 Prozent der Endenergie in Deutschland für das Heizen, Kühlen und die Warmwasserbereitung verbraucht. Die Ziele sind hoch gesteckt: Bis zum Jahr 2050 soll der Gebäudebestand weitgehend klimaneutral beheizt werden.

Bisher galt die Austauschpflicht nur für Heizungen, die vor dem Jahr 1978 eingebaut wurden. Künftig markiert der 30. Geburtstag das Dienstende. Das heißt: Ältere Kessel müssen nach einer Übergangsfrist ab 2015 ausgetauscht werden. Auch für alle nach dem 1. Januar 1985 eingebauten Anlagen endet die Laufzeit künftig nach 30 Jahren.



Es gibt allerdings Ausnahmen. Wer schon heute auf Niedertemperatur- und Brennwertgeräte setzte, darf seine Anlage weiter betreiben. Auch Heizungen mit einer Nennleistung von unter 4 kW oder über 400 kW sind von der Austauschpflicht befreit. Standorttreue zahlt sich ebenfalls aus. Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern, die das Gebäude bis einschließlich 1. Februar 2002 bezogen hatten, müssen nicht nachrüsten.

Heizungsanlagen auf dem Prüfstand

Trotzdem sollten auch Eigentümer mit Bestandsvorteil die Gelegenheit nutzen und ihre alte Heizung einer kritischen Prüfung unterziehen. Eine clevere Alternative ist die Erdgas-Brennwerttechnik. Sie lässt sich problemlos in ältere Gebäude integrieren und überzeugt mit einem Nutzungsgrad von bis zu 111 Prozent. Besonders effektiv und umweltschonend ist die Kombination mit einer Solaranlage. Die Experten Ihres Energieversorgers vor Ort beraten Sie gern.

Was ist die EnEV?

Die Energieeinsparverordnung ist ein Baustein der Energie- und Klimaschutzpolitik der Bundesregierung. Sie definiert die Anforderungen an den Primärenergiebedarf von Gebäuden. Dabei wird der bauliche Wärmeschutz der Gebäudehülle ebenso berücksichtigt wie die Energieeffizienz der eingesetzten Anlagentechnik (Heizung, Lüftung, Kühlung, Beleuchtung).

Wer ist betroffen?

Öl- und gasbetriebene Standardheizkessel, die älter als 30 Jahre sind und vor 1985 installiert wurden, müssen ab 2015 stillgelegt werden. Kessel, die nach dem 1. Januar 1985 eingebaut wurden, kommen künftig ebenfalls mit 30 Jahren ins Rentenalter.

Wer bleibt verschont?

Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern, die spätestens am 1. Februar 2002 ihre Immobilien bezogen haben. Häuser mit Niedrigtemperatur- und Brennwertheizung sowie Anlagen im Bereich unter 4 kW oder über 400 kW Nennleistung. Dient der Kessel nur zur Warmwassererzeugung oder handelt es sich um ein Einzelraumheizgerät, ist der Austausch ebenfalls keine Pflicht.

Was ändert sich für Neubauten?

Hier gelten künftig strengere Energiestandards. Der zulässige Primärenergiebedarf soll sich bis 2016 in zwei Etappen um insgesamt 25 Prozent verringern. Auch die Anforderungen an die Wärmedämmung steigen. Wie sich das auf die Mietpreise auswirkt, ist im Moment noch unklar. Fest steht jedoch: Energetische Modernisierungsmaßnahmen dürfen auf die Miete umgelegt werden.

Wie profitiert der Verbraucher?

Energieausweise werden durch die Novelle noch aussagekräftiger. Geplant ist eine Kennzeichnung der Immobilien nach Energieeffizienzklassen. Ähnlich wie bei Elektrogeräten markiert der Buchstabe A dann besonders effiziente Gebäude, der Buchstabe H steht für die schlechteste Energiebilanz. Die Kennziffern müssen künftig auch in Immobilienanzeigen angegeben werden.

ERHOLUNG FÜR DIE URLAUBSKASSE

Das ganze Jahr über hat man geschuftet und sich den Urlaub redlich verdient. Doch wie findet man das beste Angebot zum günstigsten Preis? Internetportale, Kataloge und Reisebüros – sie alle werben mit Schnäppchen. Doch nur wer ein paar wichtige Tipps beachtet, kann wirklich sparen.

Wer bucht wo?

Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist den Deutschen wichtig, wenn es um die Urlaubsplanung geht. Nach Angaben des Deutschen Reiseverbandes werden rund 92 Prozent der Pauschalreisen in Reisebüros oder auf ihren Onlineseiten gebucht. Individualreisende stellen sich ihre Tour eher im Internet zusammen; hier setzt nur noch jeder Dritte auf die Beratung beim Experten vor Ort.

Wie günstig ist online?

Bei Pauschalreisen unterscheiden sich die Angebote kaum. Der Grund: Alle Anbieter werden aus demselben Datenpool gespeist. Wer ein Schnäppchen im Internet entdeckt, sollte genau hinschauen. Oft entstehen bei der Buchung Mehrkosten – etwa für Zusatzgepäck, Platzreservierung, Versicherungen oder den Transfer. Bei Individualreisen kann es günstiger sein, direkt im örtlichen Reisebüro zu buchen. Die goldene Regel lautet: Zeit nehmen und vergleichen.

Lohnt sich frühes Buchen?

Wer sich früh für ein Urlaubsziel entscheidet, kann den Sparstrumpf füllen. Reisejournalisten haben verglichen und eine Ersparnis von durchschnittlich 180 Euro errechnet. Frühbucherrabatte sind attraktiv; noch günstiger aber reisen Kurzentschlossene. Last-Minute-Urlaub war im Schnitt 198 Euro billiger.

Wann fliegt man günstiger?

Frühbucher haben auch hier Vorteile. Wer Wochenenden meidet, kann die Kosten weiter senken. Ist man auf die Ferien angewiesen, kann es günstiger sein, von einem Bundesland aus abzuheben, in dem der Unterricht noch läuft. Wegen niedrigerer Steuern und Gebühren sind Flüge von kleineren Flughäfen aus oft preiswerter. Hier müssen allerdings der Zeitverlust und die Transferkosten mit einkalkuliert werden.

Was sagen die anderen?

Wer ein Urlaubsziel gewählt hat, sollte auf die Erfahrungsberichte derer, die schon dort waren, nicht verzichten. Kritik und Lob auf Bewertungsportalen können jedoch nur ein Hinweis sein; in der Regel melden sich vor allem jene, die etwas zu bemängeln haben. Außerdem werden Faktoren wie Sauberkeit, die Qualität des Essens oder der Service vom jedem Urlauber ganz unterschiedlich wahrgenommen; nicht zuletzt sind auch Manipulationen möglich.

SPARPORTALE UND APPS

Flüge: www.idealo.de, www.billigflieger.de, www.momondo.de, www.swoodoo.com, www.airline-direct.de

Hotels: www.hrs.de, www.mchotel.de, www.trivago.de, www.booking.com

Reiseportale: www.lastminute.de, www.travelscout24.de, www.travelchannel.de

Bewertungen: www.holidaycheck.de, www.bewertungen.opodo.de, www.hotelkritiken.de

Taxi: www.taxi.de

Apps: TripAdvisor (iOS/ Android, Verwaltung von Reservierungen und Reiseunterlagen), DB Navigator (Deutsche Bahn), Packing Pro (iOS), Packing List (Android), Cab4Me (Taxiruf), Marco Polo (iOS/Android, Pläne und Reiseführer), www.translater-app.com (iOS/Android, Übersetzungshilfe)





SHAKE IT EASY!

Obst ist gesund – das wissen wir alle. Aber Obst kann auch richtig Spaß machen! Mit diesen leckeren Früchte-Shakes, die im Handumdrehen zubereitet sind, können Sie Familie und Freunde überraschen oder etwas für Ihr eigenes Wohlbefinden tun.

ERDBEER-FRAPPÉ

200 g Erdbeeren
1 P. Vanillezucker
4 EL Zucker
2 EL Limettensaft
4 Blätter Basilikum
200 g Frischkäse
250 ml Mineralwasser
100 ml Milch

ZUBEREITUNG:

Die Erdbeeren waschen, putzen und mit Vanillezucker, Zucker und Limettensaft mischen. Die Basilikumblättchen waschen, abtrocknen und fein hacken. Zu den Erdbeeren geben und alles fein pürieren. Frischkäse, Mineralwasser und Milch dazu geben und alles im Mixer cremig aufschäumen. Gut gekühlt servieren.

KIWI-COOLER

4 reife Kiwis
1 Zweig Zitronenmelisse
1 EL Agavendicksaft (oder Honig)
1 Spritzer Waldmeistersirup
300 ml Buttermilch
80 ml Orangensaft
6 Eiswürfel

ZUBEREITUNG:

Die Kiwis schälen, grob zerteilen und fein pürieren. Zitronenmelisse waschen, abtrocknen, fein hacken und zusammen mit dem Agavendicksaft oder Honig, dem Waldmeistersirup und den Eiswürfeln zum Kiwi-püree geben. Mit Buttermilch und Orangensaft auffüllen und alles zusammen im Mixer gut durchmischen. Sofort servieren.

COCO-BANANE

1 Banane
125 ml Karottensaft
125 ml Apfelsaft
1 Spritzer Zitronensaft
125 ml Buttermilch
1 EL Kokosflocken
10 Eiswürfel

ZUBEREITUNG:

Die Banane schälen und grob zerteilen. Zusammen mit den übrigen Zutaten und den Eiswürfeln in den Mixer geben und alles gut durchmischen. Eiskalt genießen.

Einkaufs-
zettel direkt
aufs Handy



SOMMER- RÄTSEL

Belege durch Tat-sachen

Kfz-Z. Hameln

Ernte der Winzer

Totenreich

Studien-anstalt

Rute

indirekte Strecke

Araber-fürst

Sitz-möbel-teil

8

Teil des Körpers

Huftier

Warthe-zufluss

2

Kfz-Z. Neuss

Ankün-digung im Rund-funk

10

Natur-geist

bezeich-nen, zur Wahl auf-stellen

6

lustiger Unfug

Frauen-kurz-name

bibl. Gewicht

Schabel-sen des Kamm-machers

be-glücken

Boden-schatz

4

Wasser-wehr

Zeichen für No-belium

9

Stadt in Dalma-tien

Abk.: im eigent-lichen Sinne

engl. Schrift-steller (+ 1768)

Heilver-fahren

Mahl-zeit

fränki-sche Axt

Knollen-gemüse

7

Gestalt bei Morgen-tern

1

kleiner Behälter

große Kröte

ital.; zwei

3

Kfz-Z. Mindel-heim

Indi-sches Gewicht

Kfz-Z. Ingol-stadt

Dolden-gewächs

5

Nord-euro-päer/Mz.

- | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|



Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme

Telefon

0171 7201074

Bildnachweise:

SBL: Seite 1, 2, 3
Fotolia: Seite 2, 3, 4, 6, 8, 12, 14, 15, 16
Körner Magazinverlag: Illustrationen
Seite 6, 7, 8, 9

Impressum

Verantwortlich für den
lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch

Verlag und Herstellung:
Körner Magazinverlag GmbH
Otto-Hahn-Straße 21
71069 Sindelfingen
Telefon 07031 28606-80
Fax 07031 28606-78
info@koerner magazin.de

Redaktion:
Claudia Barner, Julia Lövenich

Druck: Körner Druck
71069 Sindelfingen